

Landkreis Ravensburg

den 15. Okt. 2020

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur
am 12.05.2020 im Landratsamt Außenstelle Weingarten, Sauterleutestr. 34, Weingarten,
Sitzungssaal Raum 009

Dauer 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Normalzahl: Der Vorsitzende und 23 Mitglieder

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Landrat Harald Sievers

CDU

Herr Elmar Buemann

Frau Margarete Eger

Herr Josef Forderer

Herr Helmut Grieb

Herr Raimund Haser

Herr Peter Müller

Herr Christian Natterer

Herr Waldemar Westermayer

FWV

Herr Roland Haug

Herr André Radke

Herr Bernhard Schultes

Herr Peter Smigoc

Frau Christa Stierle

Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Hildegard Fiegel-Hertrampf

Herr Ozan Önder

Frau Roswitha Pohnert

Herr Martin Weiß

Herr Roland Zintl

SPD

Herr Gerhard Lang

ÖDP

Herr Lars Raible

Herr Max Scharpf

FDP

Herr Daniel Gallasch, M. A.

in Vertretung für KR Strasser

Protokollführer

Frau Dagmar Schöbel

von der Verwaltung

Herr Franz Baur

Dezernent Finanzen, Schulen u. Infrastruktur

Herr Hubert Messmer

Geschäftsführer Eigenbetrieb IKP zu TOP 2

Gäste

Herr Andreas Hund

Stellvertretender Schulleiter Edith-Stein-Schule Ravensburg zu TOP 2

Abwesend:

stellvertr. Vorsitzende/r

Frau Eva-Maria Meschenmoser

SPD

Herr Jürgen Rölli

FDP

Herr Benjamin Strasser

wird vertreten von KR Gallasch

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Änderung der Tagesordnung

Angelegenheiten des Eigenbetriebs IKP

2. 0009/2020
Schulbauprogramm 2020-2040: Zielplanung Schulareal Ravensburg
3. Mitteilungen und Anfragen (von Mitgliedern des Kreistags)

Nichtöffentliche Sitzung

4. Mitteilungen und Anfragen (von Mitgliedern des Kreistags)

Öffentliche Sitzung

1. **Änderung der Tagesordnung**

Es liegen keine Wünsche zur Änderung der Tagesordnung vor.

Angelegenheiten des Eigenbetriebs IKP

2. 0009/2020

Schulbauprogramm 2020-2040: Zielplanung Schulareal Ravensburg

Herr Baur führt in das Thema ein und berichtet über ein in der Zwischenzeit stattgefundenes, konstruktives Gespräch mit dem Leiter der GWS Herrn Vogt. Zwei Punkte seien fixiert worden: Auf dem Grundstück der GWS solle es durch starkes Verkehrsaufkommen wegen der Fahrten zu den Parkplätzen nicht zu Behinderungen kommen. Außerdem solle eine stärkere Bündelung der Gebäude ermöglicht werden, indem die etwa 10 Jahre alte Lackierwerkstatt nicht mehr als „gesetzt“ im städtebaulichen Wettbewerb vorgegeben werde. Dies erlaube eine stärkere Konzentration von Nutzungen an einer sehr zentralen Stelle und ein „Zusammenrücken“ der Schule.

KRin Stierle fragt, ob es für das Parkhaus weitere Interessenten geben könnte, um den Kreis der Nutzer zu vergrößern, oder ob eine Kombination mit anderen Nutzungsarten denkbar sei, um Fläche zu sparen. Eine Tiefgarage spare zwar per se Fläche, sei jedoch deutlich teurer. Sie erkundigt sich, ob Lehrer der HSR künftig auch im Parkhaus parken würden und wo Menschen parken sollten, die abends noch in der Sporthalle aktiv seien, wenn die Parkplätze oben wegfielen. Sie plädiert dafür, für die ESR eine eigenständige Sporthalle unten zu planen. Der obere Standort sei weit entfernt, für den einfachen Weg müssten 10 min. veranschlagt und diese Zeit dauerhaft in jedem Stundenplan berücksichtigt werden. Sie bittet darum, bei der ESS diesbezüglich nochmals ein Stellungnahme einzuholen.

KR Radke hält ein positives Votum aller Schulen für wichtig und bedankt sich für die geführten Gespräche. Er fragt, ob darüber nachgedacht wurde, Räumlichkeiten zu schaffen, die von allen drei Schulen genutzt werden könnten.

KR G. Lang ist der Meinung, der Entwurf verknüpfe die Belange des Landratsamtes und der Schulen auf ideale Weise und biete Chancen für die Stadtentwicklung. Es freue ihn, dass auch mit der dritten Schule eine Einigung erzielt worden sei und bedankt sich bei allen an den Planungen Beteiligten. Seine Fraktion werde den Beschlussentwurf unterstützen.

KR Forderer lobt die konstruktiven Gespräche mit der GSR und die informative Vorlage. Er erkundigt sich nach der zwischenzeitlichen Abklärung der Förderunschädlichkeit und fragt, warum das Parkhaus in Variante 1 nur dadurch, dass es an einer anderen Stelle stehe, 1,5 Mio. EUR billiger sein solle als in den Varianten 2 und 3. Er gibt zu bedenken, dass eine Beibehaltung des Langbaus an der GSR den Architekten in seinen Möglichkeiten einschränken werde. Das Konzept mit Mensa und Mobility Hub biete auch große Chancen für den Standort des Kreishauses II, Synergieeffekte sollten genutzt werden. Den Zeitplan halte er für ambitioniert und möchte wissen, ob dieser realistisch sei.

KR M. Scharpf erklärt, er fände es finanziell und ökologisch falsch, die Lackiererei oder den Langbau aufzugeben. Es solle mit dem gearbeitet werden, was vorhanden sei und bittet darum, dies als Vorgabe mit in den Wettbewerb aufzunehmen. Schüler legten Wert auf gute WCs und eine funktionierende EDV, nicht auf schöne Gebäude.

Herr Meßmer antwortet KRin Stierle, die Komponente Verkehrsplanung fehle noch und solle zusammen mit der Stadt Ravensburg erarbeitet werden. Das Parkhaus sei noch nicht „gesetzt“. Alle Fragen zum Thema Parken sollten im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbs beantwortet werden. Die Sporthalle befinde sich mit 700 m tatsächlich in großer Entfernung zur Schule. Der Wettbewerb werde sich auch mit Wegebeziehungen, Grünanlagen und Freiflächen auseinandersetzen. Hauptaugenmerk werde jedoch auf Funktionszusammenhänge gelegt. Daher sei alles, was das Thema Sport betreffe, bisher an einer Stelle vorgesehen.

Herr Hund würde es begrüßen, wenn die Sporthalle näher an die ESR heran gebaut werden könnte, da sonst je Wegstrecke eine Viertelstunde verloren gehe. Bisher habe dies in den Planungen nicht verwirklicht werden können und sei daher von der ESR so akzeptiert worden.

Herr Meßmer weist darauf hin, bei den Themen Sport und Mensa seien bereits Synergien geplant. Ein gemeinsamer Hör- oder Festsaal sei bisher noch nicht ange-

dacht. Dies sei aber eine Idee, die im Zusammenhang mit dem Mensagebäude betrachtet werden könne. Die Kosten für die Parkhäuser seien noch nicht detailliert geplant. Preisunterschiede bei den einzelnen Varianten könnten sich aus optionalen Bausteinen ergeben, z.B. durch Küchentechnik oder zusätzliche Räume. Mögliche Fördersummen könne man nach wie vor nur grob abschätzen. Der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg werde erst nach Abschluss der Planungen eine Kommission einberufen, die über die Abgängigkeit von Gebäudeteilen entscheide. Bisher habe von Mitarbeitern des Regierungspräsidiums nur eine Einschätzung abgegeben werden können. Variante 3 mit einem hohen Anteil an Neubauten sei dabei eher schlecht bewertet worden. Ein Ersatz des Langbaus sei nicht prioritär. Beim Thema Brandschutz könne hier noch nachgebessert werden. Die Zeitschiene müsse wegen der baurechtlichen Zwänge beim Kreishaus I und der anstehenden Auslobung des Wettbewerbs „sportlich“ bleiben. Bereits im März 2021 solle das Preisgericht tagen.

Herr Baur ergänzt zum Thema Lackierwerkstatt, wenn man innerhalb von 25 Jahren ein funktionierendes Gebäude entferne, müsse man die finanziellen Folgen tragen. Eine neue Förderung sei dann grundsätzlich nicht möglich. Der Bau der neuen Sporthalle oben sei zeitlich so weit entfernt, dass eine zweite Generation darüber noch eine andere Entscheidung werde treffen können. Im Moment gehe es nur darum, die Rahmenbedingungen für das Projekt vorzugeben. Ob eine Sporthalle doch näher an den unteren Schulstandort gebaut und wo ein Platz dafür frei gehalten werden solle, könne bis Oktober nochmals im Ausschuss diskutiert werden. Bei einem Festhalten an Gebäuden müssten künftige Wegstrecken und funktionale Zusammenhänge beachtet werden. Dem Architekten sollten Freiräume eingeräumt werden, um ein gutes Funktionieren der Schule auf lange Sicht sicherzustellen.

KR Zintl bittet die Verwaltung, den Standort der Sporthalle nochmals zu überdenken. Der bisher geplante Standort oben mit großer Entfernung zur ESR sei der einzige Nachteil der Variante 2. Sportstunden fänden überwiegend nachmittags statt, und er befürchte, dass viele Schüler mit dem Auto zur Halle fahren würden. Dies werde zu zunehmendem Verkehr und Parkplatzproblemen auf der Burachhöhe führen, sofern dort nicht zusätzliche Parkmöglichkeiten vorgesehen seien.

KR Raible erkundigt sich ebenfalls nach den Parkplätzen.

Der Vorsitzende gibt an, der städtebauliche Wettbewerb solle herausarbeiten, wie

und wo das Thema Parken abgebildet werde.

Herr Meßmer sagt zu, für den Wettbewerb eine Formulierung vorzusehen, die vorgebe, dass die Parkierung für die Sporthallen von der Gartenstraße her erschlossen werde, und zwar ohne Durchfahrten durch Wohngebiete.

KR Grieb gefalle, dass man von einer reinen Schulplanung nun zu einer Kreis-Quartiersplanung gekommen sei. Das neue Parkhaus könne auch bei Oberschwabenschauen und Rutenfesten bedeutsam sein. Statt einer neuen Unter- oder Überführung zur Querung der Gartenstraße komme als „Null-Lösung“ auch eine normale Fußgängerampel in Betracht, die ohnehin vorhanden sei. Auf diese Weise könne Geld gespart werden.

KRin Fiegel-Hertrampf merkt an, perspektivisch werde vielleicht auch ein kleineres Parkhaus mit weniger als 580 Stellplätzen genügen, wenn es gelänge, einen Teil der Nutzer für das Fahrrad oder ein 365 EUR Ticket zu begeistern. Sie bittet darum, dies mit zu bedenken.

Der Vorsitzende wendet ein, beim Bau der Stellplätze gelte es, die geltende Rechtslage in Form der Vorgaben durch die Landesbauverordnung zu beachten. Für dieses Projekt seien 580 Parkplätze vorgeschrieben. Eventuell könne man ein Park + Ride Parkhaus vorsehen oder zwei kleinere Parkhäuser, die eine Anfahrt „im Pulk“ morgens zu Schulbeginn und eine Abfahrt mittags besser ermöglichen als ein großes Parkhaus. Bereits für den Wettbewerb könne dies eine bedenkenswerte Frage sein.

KR Gallasch fragt, ob es Bereiche gebe, für die bereits Netto-Kosten vorlägen.

Herr Baur antwortet, alle Kosten in dieser Phase der Zielplanung seien noch Brutto. Er habe es „auf dem Schirm“, dass später für Parkhaus und Mensa ein Vorsteuerabzug möglich sei.

KR Westermayer sieht eine starke Verkehrskonzentration voraus. Schülerzahlen würden durch ein Mehrangebot bei den Berufsschulplätzen auch noch weiter zunehmen. Er habe deshalb Schwierigkeiten, dem Neubau der ESR an der vorgesehenen Stelle zuzustimmen und plädiert dafür, nochmals über eine Verlagerung der ESR nach Aulendorf und damit eine Dezentralisierung nachzudenken. In Aulendorf könne man problemlos ein neues Gebäude in Bahnhofsnähe bauen.

KR Forderer erkundigt sich, wann die Schulplanung und die Planungen für das neue Verwaltungsgebäude des Landratsamtes zusammen fließen würden.

Herr Meißner erläutert, dies sei ab dem Sommer der Fall. Es sei wichtig, alle anstehenden Fragen im selben städtebaulichen Wettbewerb zu beantworten. Danach werde jeder Teil für sich weiter geführt.

KR Zintl erinnert an das Votum des Kreistags, die Umsetzung des Schulbauprogramms vor dem der Verwaltung zu planen. Er bittet darum, dies zu beachten.

Herr Baur entgegnet, es gebe auch Zwänge im Bereich der Verwaltung, die beachtet werden müssten und keinen Aufschub zuließen, z.B. beim Brandschutz. An den Standorten Leutkirch, Aulendorf und Wangen sei ebenfalls etwas „im Rohr“. Man könne auch deswegen nicht bis zum Abschluss der Planungen für das Schulbauprogramm warten, da diese letztlich bis 2030 dauerten. Jedoch werde der Schwerpunkt dort, wo es möglich sei, auf dem Schulbauprogramm liegen.

Beschlussentwurf:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Zielplanung Schulareal Ravensburg die Variante 2, wie in der Sitzungsunterlage unter „Weiteres Vorgehen“ dargestellt, weiter zu bearbeiten.
2. Mögliche Synergien aus der Zielplanung Schulareal Ravensburg und dem Flächen- und Standortkonzept sollen aufgezeigt und bewertet werden. Im Anschluss daran soll ein gemeinsamer städtebaulicher Wettbewerb für die Variante 2 der Zielplanung Schulareal Ravensburg und die Zentralisierung der Verwaltung am Standort Ravensburg/Weingarten (vergleiche Vorlage 0030/2020) bis Dezember 2020 vorbereitet werden.

Beratungsergebnis: mehrheitlich empfohlen (bei 2 Gegenstimmen)

3. Mitteilungen und Anfragen (von Mitgliedern des Kreistags)

Beratungsergebnis: keine

Z. B.

Vorsitzender

Landrat Harald Sievers

Stellvertr. Vorsitz

Schriftführerin

Dagmar Schöbel

Kreisräte

Helmut Grieb

Christa Stierle